

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab 1,05 Mk. bei freier Zustellung durch Posten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark auschl. Postgeb. Poststellungskosten auch unsere Zeitungsböten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Advertale, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Restameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expositionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 22.

Sonnabend, den 17. März 1917.

27. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Von unseren Unterseebooten sind neuerdings 22 Dampfer von insgesamt 48 150 Tonnen, ein englischer kleiner Kreuzer und eine Unterseeboot-Falle vernichtet worden.

Das preussische Abgeordnetenhaus unternahm am Mittwoch eine große Aktion gegen das Herrenhaus; Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg hielt eine bemerkenswerte Rede über politische Zukunftsfragen.

Bei der Reichstagswahl im Kreise Potsdam-Osthavelland wurde Stahl (Soz.) gewählt.

Im ostalbanischen Seegebiet wird weiter gekämpft; die Franzosen griffen zwischen dem Ochrida- und Prespa-See wiederholt erfolglos an.

Die Unruhen in Rußland.

„Svenska Dagbladet“ meldet aus Haparanda: Reisende aus Rußland berichten, daß Petersburg seit fünf Tagen in vollem Aufbruch steht. Maschinengewehre sind auf vielen Straßen aufgestellt. Die Soldaten weigerten sich wiederholt, auf die Bevölkerung zu schießen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur veröffentlicht einen halbamtlichen Bericht, aus dem hervorgeht, daß im ganzen Militärgebiet von Minsk große Hungersnot herrscht und der Generalgouverneur sich genötigt sah, gegen die zu Tötlichkeiten übergegangen Massen auf das schärfste vorzugehen.

Auch aus den übrigen Teilen des Landes trafen aufregende Nachrichten ein. In dem Wolgaer Gouvernement wurden zahlreiche Mühlen von den revolutionären Elementen angegriffen, besonders solche, die große Kornvorräte hatten. In anderen Bezirken sind staatliche Mühlen abgebrannt. Der Schaden wird auf hunderte Millionen Rubel berechnet.

„Stockholms Dagens Nyheter“ teilt mit, daß die Eisenbahnbrücke über die Newa, das Verbindungsglied zwischen dem finnländischen und dem russischen Eisenbahnnetz, von russischen Revolutionären gesprengt worden sei.

Revolution in Petersburg.

Petersburg, 15. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: In Petersburg ist die Revolution ausgebrochen. Ein aus 12 Duma-Mitgliedern bestehender Exekutiv-Ausschuß ist im Besitze der Macht. Alle Minister sind ins Gefängnis gesetzt. Die Garnison der Hauptstadt, 30 000 Mann, hat sich mit den Revolutionären geeinigt. Am Donnerstag (Mittwoch), dem 3. Tage der Revolution, war die Ordnung der Hauptstadt wieder hergestellt. Der Deputierte Engelhardt ist von dem Ausschuß zum Kommandanten von Petersburg ernannt worden.

Unruhen in Mittelasien.

B u d a p e s t, 14. März. Aus Petersburg wird indirekt gemeldet: Zar Nikolaus ordnete an, daß infolge der mohammedanischen Unruhen in Mittelasien in den Bezirken Turgai und Kostanej der Kriegszustand verhängt werde. Im Gebiet Koungai haben sich schon bei Beginn des türkischen Krieges unter der mohammedanischen Bevölkerung Zeichen von Revolution gezeigt, die jetzt zum Ausbruch gekommen ist.

Versenkung eines amerikanischen Dampfers.

A m s t e r d a m, 14. März. Das Baz Diazsche Bureau meldet: Der amerikanische Dampfer „Algoncin“ ist durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. — Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu: Am 10. d. M. meldete der „New York Herald“, daß drei weitere Versuchsschiffe nach den Häfen der Verbandsstaaten unterwegs seien, darunter die „Algoncin“, ein Schiff von 2822 Tonnen, das nach London bestimmt war. Alle drei Dampfer seien nicht bewaffnet.

Carranza wiedergewählt.

G e n f, 14. März. In Mexiko ist Carranza ohne nennenswerten Zwischenfall zum Präsidenten gewählt worden. Nach einer Meldung aus New York werden die mexikanischen Petroleumquellen mit Hilfe amerikanischer Aufseher bewacht. Man befürchtet Attentate.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. (Vaterländischer Hilfsdienst.) Die Kriegsamtsstelle Dresden sucht dauernd freiwillige Hilfsdienstpflichtige für das Generalgouvernement Belgien. Das Nähere hierüber ist aus den von Zeit zu Zeit erscheinenden Aufrufen zu ersehen;

Meldungen sind an die darin bezeichneten Meldestellen zu richten. Außerdem werden in nächster Zeit in den Tageszeitungen Aufrufe erscheinen, in denen entsprechend der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. März 1917 alle Hilfsdienstpflichtigen zwecks Feststellung der verfügbaren Zahl zur Meldung aufgefordert werden. Diese Meldungen haben nicht ohne weiteres die Heranziehung zum Hilfsdienst zur Folge, es findet vielmehr eine Prüfung statt, ob nicht die Beschäftigung des



Heute

beginnt für uns Daheimgeliebten von neuem die Möglichkeit, unsern Brüdern und Söhnen im Felde zu helfen und das siegreiche Ende des Krieges zu beschleunigen!

Verwandelt Euer Geld in U-Boote,

in Stacheldraht, in Geschütze und Granaten, in Maschinengewehre und Patronen, und Ihr erhaltet dadurch das Leben unsrer Helden an der Front!

Es gilt, unsern Feinden durch das Anleihe-Ergebnis zu beweisen, daß Deutschlands wirtschaftliche Kraft ungeschwächt ist, damit sie den Mut und die Hoffnung verlieren, uns jemals niederzwingen zu können!

Leihe jeder, soviel er kann, dem Vaterlande jeder nach seinen Kräften: der Reiche viel, der Ärmere weniger; fehlen darf keiner!

Auf zur Zeichnung der 6. Kriegsanleihe!



Hilfsdienstpflichtigen bereits als eine Beschäftigung nach § 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst anzusehen ist. Gesuche um Befreiung vom Hilfsdienste sind vor Zugehen der besonderen schriftlichen Aufforderung zur Annahme eines Hilfsdienstes zwecklos. Bescheinigungen darüber, daß die Tätigkeit in einzelnen Betrieben unter das Hilfsdienstgesetz fällt, werden von der Kriegsamtsstelle Dresden nicht erteilt.

Bretnig. (Regelmäßige Kartoffellieferungen.) Wie uns die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz mitteilt, hat sie sich, da die jetzige Witterung Kartoffeltransporte gestattet, mit ihren Lieferungsbezirken wegen ganz beschleunigter Lieferung in Verbindung gesetzt, sodas damit gerechnet werden kann, daß von nächster Woche ab die regelmäßigen Belieferungen der Bedarfsgemeinden einsetzen werden.

— **Tonseife ist schädlich für die Augen.** Die Verwendung von Tonseife wird von einem Arzte in einer Zeitung als schädlich für die Augen bezeichnet. In einer ganzen Anzahl von Fällen, so führt er aus, habe er bei Augenerkrankungen festgestellt, daß diese auf die Verwendung von Tonseife zurückzuführen seien. Viele Augenentzündungen, namentlich bei Kindern, kommen daher, daß Teile dieser Seife beim Waschen in die Augen gekommen waren, wodurch die Entzündung hervorgerufen wurde.

— **Unterstützungsschwindler.** In verschiedenen größeren Städten ist ein Schwindler aufgetreten, der im angeblichen Auftrage Geistlicher für hilfsbedürftige Konfirmanden Unterstützungen gesammelt hat. Er hatte zu diesem Zwecke Empfehlungsschreiben Geistlicher gefälscht und auch mit Stempeln versehen.

(M. Z.) **Hederich als Gemüse.** Zur Streckung unserer Nahrungsmittel macht die Inhaberin der Simonsbrotfabrik, Fräulein Simons, Feldmühle bei Doetsch, auf die Verwendung der Hederichpflanze als Gemüse aufmerksam und teilt dann folgendes mit: „12—14jährige Mädchen einer Volksschulklasse schnitten Mitte Oktober die in Knospe befindlichen Hederichpflanzen vor dem Umpflügen des Landes über der Wurzel ab und lieferten in ungefähr 2 1/2 Stunden 3 Zentner ein. Der Hederich wurde auf der Fleischhackmaschine zerkleinert. Ein Zentner Hederich mit 2 Zentnern Kartoffeln und 6 Kilogramm Fleisch wurden von 280 Kindern in der Volksschule verzehrt mit dem einstimmigen Urteil, daß das Gericht gut schmecke. Die Lehrer berichteten, daß keines der Kinder sich über mangelnde Beförmlichkeit beklagt habe. 2 Zentner Hederich sind auf einem Frisch-Luft-Trockenapparat gedörrt und im Winter als Gemüse benutzt worden.“ Ueber eine Probe Hederichgemüse, die in einem Offiziers-Kasino zum Mittagessen gemacht wurde, gibt die Kasino-Kommission folgendes Urteil: „Wir fanden den Geschmack dieses Gemüses ähnlich dem Grünkohl, eher noch etwas wohlgeschmeckender. Die gleichen Erfahrungen wurden auch in der hiesigen Volksschule gemacht.“ Als Rezept wird empfohlen: 1 Pfund Hederich, weich zu kochen und mit einer Zwiebel und 1—2 geriebenen Kartoffeln 10 Minuten zu dämpfen. Der Hederich ist ein weit verbreitetes Unkraut, von dem im Vorfrühjahr große Mengen frischer Pflanzen gesammelt werden können. Die Tatsache, daß der Hederich frisch und in Form von Dörrgemüse nutzbar Verwendung finden kann, verdient daher allgemein bekannt zu werden.

Dresden. (Jahrmart in Sicht!) Der erste diesjährige Dresdner Jahrmart wird vom nächsten Sonntag bis mit Dienstag abgehalten.

Zittau. Einer gemeinen Handlungsweise machte sich ein jüngeres Dienstmädchen schuldig. Als es wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten bei einem hiesigen Gärtner entlassen wurde, zerschchnitt es zwei anderen dort noch im Dienst befindlichen Mädchen Kleidungsstücke im Werte von 200 Mark. — Gestohlen wurden aus einem Lagerstuppen des Güterbahnhofs zwei Kollis Baumwollgarn im Werte von etwa 3000 Mk.

Pirna. (Notgeld.) Der Stadtrat hat beschlossen, dem bestehenden Mangel an Kleingeld durch Einführung von städtischem Metall- oder Papiernotgeld abzuhefen.

Chemnitz. (Nur noch Einfachbier.) Da Gersteliieferung an die Brauereien nicht mehr zu erwarten ist, beschloß der Verband der Chemnitzer Brauereien, das noch vorhandene Malz nur zu Einfachbier zu verbrauchen. Nach Verschrotung der lagernden schweren Biere wird es nur noch Einfachbier geben.

Plauen. (Stiftung.) Eine hiesige Wohlthäterin überwies dem Stadtrat 25 000 Mark als Grundstock zur Errichtung eines Heims für elternlose Kinder Plauens.

Crimmitschau. Zur Förderung des Gemüsebaues bewilligten die städtischen Kollegien 3000 Mk. Städtische Grundstücke sollen für den Gemüsebau verwendet und Besitzer von Privatgrundstücken zur gleichen Ausnützung geeigneter Flächen aufgefordert werden.

Plauen i. B. Das Opfer eines Unfalls ist hier der 49-jährige Gefährfahrer Georg Neger aus Hohenberg in Bayern geworden. Beim Einfahren in einen Lagerplatz war er von seinem mit Holz beladenen Wagen beim Anziehen des Schleifzeugs gegen die Wand eines Hauses gedrückt und so schwer verletzt worden, daß er jetzt gestorben ist.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.